

II. Die umbaute Hofanlage, offen und geschlossen; hierbei das Wohngebäude:

- a) ebenerdig,
- b) gestelzt.

Seit Jahren ist man bestrebt, die verschiedenen Bauweisen mit deutschen Völkernamen zu bezeichnen; doch hat solches seine großen Schwierigkeiten.

Allgemein angenommen ist die Bezeichnung »fränkische Anlage« für das um einen Hof in besonderen Gebäuden aufgeführte Anwesen. Aus dem Worte »fränkisch« ist an sich nicht zu entnehmen, ob sich dasselbe auf die im Mittelalter »Herzogtum Franken« benannte Gegend am Main bezieht oder auf das »Frankenland« der Merowinger und Karolinger. Im Vergleich mit der Bezeichnung »sächsisches Bauernhaus« denkt man unwillkürlich an den Volkstamm der alten Franken.

Wie oben erwähnt, war die »fränkische Hofanlage« zweifellos einst diejenige der kulturell hochstehenden Volksklassen; wie weit dieselbe jedoch bei dem »alten« Frankenstamm in das Volk selbst eingedrungen war, dürfte hentigen Tages schwer festzustellen sein. Noch verwickelter liegen die Verhältnisse bei den Bezeichnungen »schwäbisches« und »alemannisches« Haus; dem höchst wahrscheinlich handelt es sich in den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung bei den Namen »Sueven« und »Alemannen« um einen und denselben »Völkerbund«. Nachdem aber nunmehr mit dem Worte »Schwaben« im allgemeinen das Volk Württembergs bezeichnet wird, und im Königreich Württemberg noch am deutlichsten die Herrschaft des einst sehr weit verbreiteten »gestelzten« Hauses nachgewiesen werden kann (s. Abteilung Württem-

berg Taf. 3, 4, 5, 6, 7 und Textabbildung 5, 8, 9), und da ferner die Bauweise mit Stallung unter der Wohnung von Osten her in den Schwarzwald eindrang, so werden wir immerhin mit einem gewissen Recht unter »schwäbischer Anlage« ein Gehöft bezeichnen dürfen, bei welchem sich im »gestelzten Hause« die Stallung im Unter- raum befindet.

Für die Bezeichnung »alemannischer Bau« werden wir dann das mehr oder weniger gestelzte Wohnhaus erhalten, an welches sich Stallung und Tenne direkt anschließen; dieses Gebäude steht mit der Traufseite an der Straße.

Im Gegensatz zu den fränkischen, schwäbischen und alemannischen

Bauernhäusern, bei welchen eine nachträgliche Zusammenfassung von Wohn- und Ökonomieräumlichkeiten stattfand, befindet sich das Schwarzwald- und das Hotzenhaus. Ersteres, mit Giebel gegen die Straße stehend, ist hervorgegangen aus der Viehhütte, ebenso wie das »sächsische Haus«. Über den Ursprung des Hotzenhauses lassen sich zurzeit nur Vermutungen aufstellen; dasselbe ist mit der Traufseite parallel zur Straße gestellt.

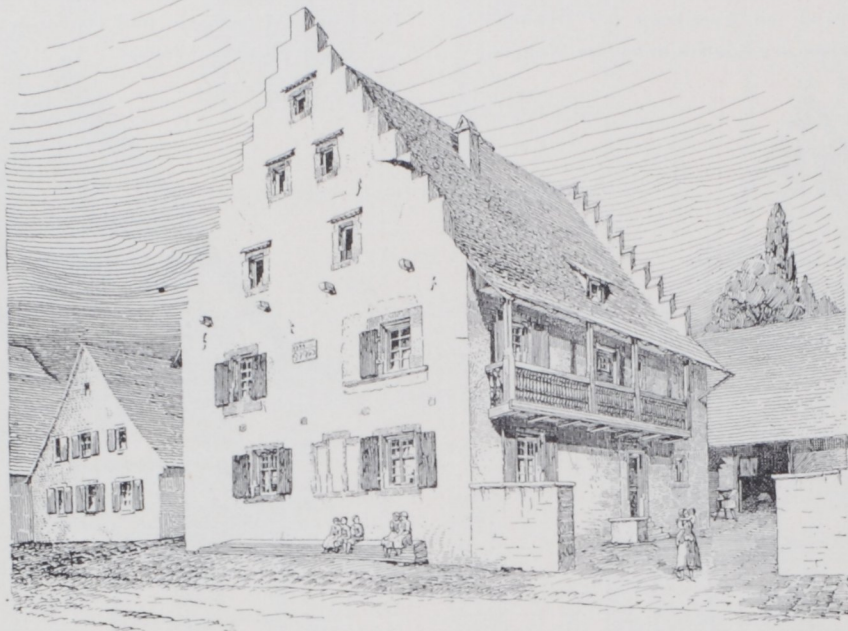


Abb. 53a. Ansicht.

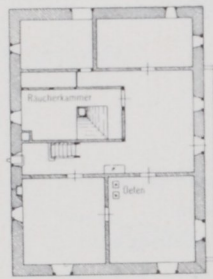


Abb. 53c. Obergeschoß.

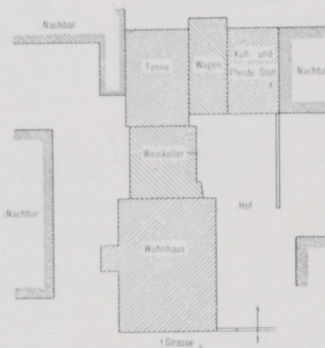


Abb. 53d. La eplan.

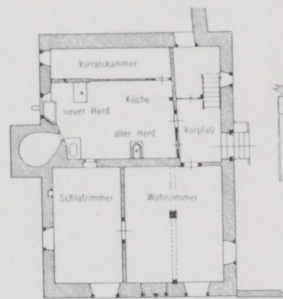


Abb. 53b. Erdgeschoß.



Abb. 53e. Einzelheiten.

Abb. 53a bis 53e. Bauernhaus in Uffhausen bei Freiburg i. Br.

um einen und denselben »Völkerbund«. Nachdem aber nunmehr mit dem Worte »Schwaben« im allgemeinen das Volk Württembergs bezeichnet wird, und im Königreich Württemberg noch am deutlichsten die Herrschaft des einst sehr weit verbreiteten »gestelzten« Hauses nachgewiesen werden kann (s. Abteilung Württem-

ber die fränkische Bauweise vorherrschend ist, also das Haus mit dem Giebel an der Straße steht und die anderen Gebäude des Anwesens — mehr oder weniger zusammengebaut — um einen geschlossenen Hof liegen.

Die Dörfer gegen Basel hin zeigen auch in der Rhein-

F. Gebiet der badischen Rheinebene.

(Hierzu Taf. 9, 10, 12, 14.)

Die genaue Durchforschung der Dörfer in der Rheinebene zeigte, daß in diesem ganzen Gebiet bis hinauf nach Basel, östlich bis an das Gebirge gehend,